

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0021

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

den seyn. Diesen Zusammenhang, und diese Verbindung aller Gedanken und Materien, welche Hr. West in den Vindarischen Oden findet, sucht er in seinem Inhalte, den er einer jeden Ode vorgefetzt hat, und in seinen bengefügten Anmerkungen, noch deutlicher zu machen. Doch erläutert er in diesen auch noch verschiedene Stellen, welche nur aus der Ränntniß der alten Geschichte, Sitten, und Gebräuche, einiges Licht erhalten. Ueberhaupt will er, man solle sich ja nicht einbilden, daß diejenigen Personen, deren Namen über den Oden stühuden, der eigentliche Inhalt derselben hätten seyn sollen, sondern sie nur als die Gelegenheit zu einem neuen Lobliede ansehen. Damit man auch die Beschaffenheit der so berühmten Griechischen Spiele besser einsehe, bey denen Vindar gesungen hat: So hat er eine gelehrte Abhandlung von den Olympischen Spielen vorgefetzt. In dieser bemühet er sich eine vollständige Historie derselben zu geben, und die mancherley Arten derselben, und der dabey gewöhnlichen Feyerlichkeiten, vorzustellen. Faber hatte in seinem *Agonistico* bereits fast alle Materialien dazu aus den Alten zusammen getragen, und Hr. West hat sie alhier nur in bessere Ordnung gebracht, mehr aus einander gesezt, und erläutert.

Lion. Die Brüder de Tournes haben drucken lassen: *Medicamentorum constitutio, seu formulae Caroli Barbeirac, D. M. Monspel. Practici Cel. In lucem editæ ac auctæ, cura & studio D. Med. Monspellulani, in Duodez 1. Alph.*

Gegenwärtige Formeln waren vor diesem theils von dem Hrn. Barbeirac, theils von dem Hrn. D. Sydobre, aufgefetzt worden. Sie bedienen sich aber dabey entweder der Lateinischen, oder Französischen Sprache. Des allgemeinen Nutzens wegen haben die Verleger alles gleichförmig Lateinisch übersetzen lassen, und den Unte schied, wie auch die hinzugefügten Anmerkungen des ungenannten Herausgebers, mit besondern Zei-

chen angemerkt. Ob man aber gleich einen sehr reichen Vorrath von Formeln in diesem Werke antrifft, so scheinen doch nach dem Titel dieser Schrift einige nothwendige Punkte übergangen, andere hingegen, die man daselbst nicht vermuthen sollte, eingerückt zu seyn. Von der Art der Einrichtung der Formeln, von denen dabey zu beobachtenden Regeln, findet man hier keine Beschreibung, ausser einer sehr kurzen Anmerkung, welche sich bey der Erklärung der Arzney, Gewichte befindet. Hingegen werden von dem Gebrauche der Mineral, Wasser, der Peruvianischen Rinde, der Zubereitung der Chocolate, Thee, und Caffe, ingleichen der Wurzel des Kellersalzkrautes (*Thymelæa*), welche wider die Entzündung der Augen durch das Ohrläppchen gesteket wird, verschiedene practische Anmerkungen beigebracht. Das ganze Werk wird in drey Bücher abgetheilet. Das erste handelt von dem innerlichen, das andere von den äußerlichen, und das dritte von den mittlern Mitteln. Bey jeder Art der Mittel wird die Beschreibung desselben voraus gesezt, und alsdenn folgen die Recepte, nebst der Beschreibung der Fälle, in welchen sie zu gebrauchen sind. Der Ordnung nach gehen die süßigen Arten der Medicamente voraus; hierauf folgen die weichen; und endlich die trocknen. Das erste Buch enihält folgende 13. Hauptstücke: Von abgekochten Tränken, von Zuleppen, Potionen, und zwar von den alteritenden, eröffnenden, und Brechen verursachenden, von Fleischbrühen, von Emulsionen, von dem aus Saamen gekochten Schleim, von Nistanen, Syrupen, Milch und Wolken, den Mineralwassern, Honigwasser und Looch, vom Gebrauch der China und Castarilla, von der Zubereitung der Chocolate, Thee, Caffe und Solben, von Latwergen, Bissen, Villen, Morfellen, und Pulvern. Im andern Buche werden folgende äußerliche Mittel in 15. Hauptstücken abgehandelt: Die Bäder, Säbungen, Umschläge, Augenmittel, trockene und feuchte, haarwegnehmende Arzneyen

neven (Pflotta,) das Räuchern, die Cataplasmata, Pomaden, gemeine und Wachs-Pflaster, Salben, die rothmachende und entzündende Mittel, wohn die Sinapismi und Wechmügen gehören, die Kräuter-Säckgen und Mügen, die Corrosive, der Gebrauch der Kellerfalswurzeln, und der äusserlichen Pulver. Zu den mittlern Arzneyen, welche im dritten Buche abgehandelt werden, gehören fünf Hauptstücke: Von den Clystieren, Burgelwassern, Bunderwassern, und einzuspritzenden Säften, von den Schleimabführenden und Niesemitteln, von den Stuhl- und Mutter-Läufigen. Die Anmerkungen des Herausgebers enthalten entweder einige Verbesserungen, oder neuere praktische Bemerkungen, von dem Nutzen der Mittel, und zeugen von einer guten Erfahrung. à 1 fl. 6 kr.

Wien. Wir glauben unsern Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir ihnen ohne Verzug von folgendem schönen Werke Nachricht ertheilen, womit die gelehrte Welt ganz kürzlich von dem berühmten Hrn. Johann Jacob von Marinoni, Kaiserl. Königl. Rathe und Mathematico, welcher sich durch sein herrliches Buch de Specula astronomica, und andere Proben seines Fleißes, unter den Astronomen zur Gnüge bekannt ist, erfreuet worden. Es führet den Titel: De Re ichnographica, cuius hodierna praxis exponitur, & propriis exemplis pluribus illustratur, inque variis, quæ contingere possunt, ejusdem aberrationes, posito quoque calculo, inquiritur, und bestehet in Regal 4to aus 1. und 2. drittheil Alph. mit sehr viel eingedructen Kupfern.

Die Gelegenheit hierzu hat dem Herrn Verfasser das bekannte Pratorianische Meßtischgen gegeben, welches zwar gemeinlich zimlich geringe geachtet, und andern künstlichen Instrumenten weit nachgesetzt wird, dessen herrlichen Nutzen aber der Hr. Verfasser schon vor geraumer Zeit durch viele Proben dargethan, und solches wegen seiner sehr einfachen Zusammensetzung, und leicht-

ten Gebrauches, billig allen andern vorziehet. Der Hr. Verfasser beschreibet also Anfangs die ganze Structur dieses Instruments, bey welcher zwar das Hauptwerk beyhalten, alles aber in eine viel grössere und bequemere Form gebracht ist. Es sind nemlich ausser der horizontalen herumgehenden Bewegung noch zwey andere angebracht, wodurch das andere Instrument theils vor- und hinterwärts, theils auf die Seite, bewegt werden kan; ingleichen sind die Dioptern höher und doppelt gemacht, so daß an beyden Enden der verticalen stehenden noch zwey andere beweglich sind, anderer mit angewandten Vortheile nicht zu gedenken. Dabey zeigt der Hr. Verfasser auch, wie man sich mit Nutzen des Compasses zugleich bey der Mensural bedienen könne, und was bey der Anwendung desselben so wohl, als auch bey Ausmessung der Linien mit Ketten, ic. zu beobachten sey. Hierauf weist er ins besondere den Gebrauch des Meßtischgens auf dem Felde, so wohl auf kleines Stücken, als auf ganzen Reviere, und grossen Stücken Landes, an. All s dieses ist sehr ordentlich auf einander gesetzt, und mit vielen, meist deutlichen, Exempeln überaus gründlich erklärt. Ferner handelt er die Lehre von den Abweichungen ab, die bey denen zu bestimmenden Längen daraus entstehen, wenn man bey der würllichen Abmessung um etwas gefehlet hat, als welche in den gewöhnlichen Feldmestbüchern gar übergangen wird. Er zeigt nemlich, um wie viel sich in einem Triangel die auf gewissen Seiten und Winkeln zu findende Länge verändere, wenn diese angenommenen Dinge um eine gewisse Grösse ab- oder zunehmen; ingleichen, wa vor ein Irthum daraus entstehe, wenn man die Grundlinie nicht vertical, oder sonst falsch, angenommen, oder andere Fehler bey Messung der Zwischenlinien begangen hat. Es kommen bey dieser Materie, wo der Hr. Verfasser alle Fälle sehr methodisch auf einander setzt, viel artige Untersuchungen vor, welche zugleich deswegen hoch zu schätzen sind, weil